

Für die Sitzung der Universitätsvertretung
der Universität Wien, am 10. Jänner 2025



Decolonize the Library

Österreichs Kolonialgeschichte ist kaum bekannt und aufgearbeitet, trotzdem versuchte sich die Habsburgermonarchie Kolonien anzueignen. Dies blieb weitestgehend erfolglos. Österreich, seine Universitäten und seine Wissenschaft sind aber trotzdem Teil einer Weltordnung, die sich aus Kolonialen und heute imperialen Verhältnissen ergibt.

Im Falle der Bibliotheken heißt dies konkret, dass sie Texte beinhalten die rassistische und koloniale Ideen, Begriffe und Ansichten reproduzieren oder die in einem kolonialen Kontext entstanden sind. Die Beschlagwortung und Katalogisierung nutzt teilweise heute noch verschiedene problematische Begriffe wie Koloniale Fremdbezeichnungen.

Im Rahmen des Projektberichtes „Decolonize the Library Strategien für die UB Wien“ aus dem Jahr 2022 wurden Umfragen unter dem Bibliothekspersonal durchgeführt. Über die Hälfte gaben an, dass ihnen rassistische Ressourcen im Bestand aufgefallen sind und ebenso viele gaben an, dass die Bestände der Bibliotheken vom Kolonialismus und seinen Folgen betroffen sind.

Die Universität Wien ist damit nicht allein. Einige andere Bibliotheken, wie auch die C3 Bibliothek in Wien, haben bereits Maßnahmen ergriffen, um ihr koloniales Erbe aufzuarbeiten, daran ist sich ein Beispiel zu nehmen. In einigen Bibliotheken der Universität Wien gibt es auch bereits den sogenannten „Denkzettel“. Das ist ein Blatt mit Informationen, welches in ein Buch gelegt werden kann, um auf problematische Inhalte hinzuweisen.

Die Universität Wien muss sich ihrer Verantwortung bewusst sein und ihre Bibliotheken dekolonialisieren, damit die Wissenschaft frei vom Schatten der Kolonialzeit werden kann.

Decolonize Now!

Die zweite ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien im Wintersemester 2024/25 möge beschließen:

- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien soll sich dafür einsetzen, dass die Universität Wien die Notwendigkeit einer Dekolonialisierung der Universitätsbibliotheken anerkennt.

- Dazu soll sich dafür eingesetzt werden, dass die Universität Wien anerkennt, dass Dekolonialisierung ein ständiger Prozess ist. Das heißt ergriffene Maßnahmen müssen in Zukunft auf ihre Zulänglichkeit überprüft werden und ergänzt werden.
- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien soll öffentlichkeitswirksam über die „Denkzettel“ informieren und dazu über ihre Funktion und die Bibliotheken, in denen sie bereits genutzt werden, berichten.
- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien soll sich dafür einsetzen, dass die vorgeschlagenen Strategien des Projektberichtes „Decolonize the Library -Strategien für die UB Wien“ umgesetzt werden. Dabei soll die AG „Koloniale Kontexte - Decolonize the library“ miteinbezogen werden.